

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Montag, Mittwoch und Freitag.**
Bestellpreis incl. **Postfr.** Sonntagsblatt vierteljährl.
1 Mt. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
vierteljährl. 1 A 15 P ; außerh. desselben 1 Mt. 20 P ;
hiesu 15 P Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 136.

Freitag, den 18. November 1904.

40. Jahrgang

Kundschau.

Seine Majestät der König hat den Bahndirektor König in Blausteden nach Neuenbürg auf Ansuchen versetzt.

Stuttgart, 16. Novbr. Wie wir hören, beabsichtigt Se. Maj. der König diesen Winter in Rücksicht auf seine Gesundheitsverhältnisse einen mehrwöchentlichen Aufenthalt an der Riviera zu nehmen.

Stuttgart, 15. Nov. Sicherem Vernehmen nach wird Oberhofjägermeister Frhr. v. Plato demnächst von seinem Posten zurücktreten.

Gönningen, 15. Nov. Der Steinbruchbesitzer Th. Mandeker entdeckte in seinem Steinbruch ein versteinertes Hirchengeweih, das durch seine riesige Größe und ein dickes gezacktes und ein dünnes ungezacktes Gabelstück beweist, daß es von einer jetzt nicht mehr existierenden Tierart her stammt. Außerdem fand man in dem Steinbruch in einer Tiefe von 7 Meter versteinerte Baumstämme, Farn, Nester und Blätter und einen Teil einer Wirbelsäule.

Reutlingen. Von der Handwerkskammer erhalten wir folgende Auszüge aus dem Protokoll über die Verhandlungen des Vorstands am 27. Okt. — 1) Die Bestimmung über die Berichterstattung der Beauftragten für das Lehrlingswesen hat sich als unzweckmäßig erwiesen; die Kammer erhielt die Berichte unregelmäßig oder zu spät. Deshalb wird angeordnet, daß die Beauftragten künftighin ihre Berichtsakten sofort nach Beendigung einer Reise oder nach Vereingung eines kleineren Bezirks (in der Regel monatlich) einzusenden haben. Bezüglich der Schlafstätten wird einstimmig gefordert, daß jeder Lehrling ein Bett für sich habe. — 2) Zwei Betriebe, welche von ihren Inhabern als Fabriken betrachtet werden, erklärt der Vorstand als Handwerksbetriebe: den einen (der hauptsächlich Kühlschiffanlagen für Brauereien herstellt), weil er weder Großbetrieb ist noch die Arbeitsteilung durchgeführt hat — den andern (der nur automatische Maschinen für Uhrenfabriken liefert), weil er ebenfalls kein Großbetrieb ist, nicht bloß Teilarbeiter, sondern auch Schlosser beschäftigt und die Lehrlinge vielseitig ausbildet. — 3) Die Bäckergenossenschaft in Rottweil wünscht: die Kammer möchte erwirken, daß die durch Verordnung des Bundesrats vom 4. III. 96 festgesetzte Mindestruhezeit der Gesellen und Lehrlinge auf $\frac{1}{2}$ Stunde unterbrochen werden dürfe, damit das Anlassen besorgt werden könne; eine solche Unterbrechung sei unbedingt notwendig. Der Vorstand richtet an die Zentralstelle

f. G. u. H. das Gesuch, sich zu Gunsten dieser Angelegenheit zu bemühen, wenn auch von anderer Seite darüber geklagt werde, daß die bundesrätliche Vorschrift über die Mindestruhezeit das Bäckergerwerbe schädige. — 4) Der Schutzverein für Handel u. Gewerbe hat die Kammer ersucht, zu zwei Resolutionen, von denen die eine Staatshilfe gegen Warenhäuser und Konsumvereine, die andere Einschränkung des Gewerbebetriebs im Umherziehen verlangt, zustimmende Beschlüsse zu fassen, und diese Beschlüsse der Regierung zu unterbreiten. Der Vorstand entspricht beiden Gesuchen. (Die bezeichnete Staatshilfe wird in drei Formen gefordert: a) „progressive Umsatzsteuer unter Ausdehnung auf die Konsumvereine und Filialgeschäfte; b) Verbot der Teilnahme an Konsumvereinen seitens Beamter mit Gehältern von über 3000 Mk.; c) Verbot der Teilnahme der aktiven und pensionierten Staats-, Korporations- und Gemeindebeamten an der Leitung und Verwaltung von Konsumvereinen“) — 5) Auf eine Aeußerung zu dem Antrag des Abg. Erzberger, welcher Prägung neuer Dreimarkstücke wünscht, verzichtet der Vorstand, weil die Gutachten der Handelskammer genügen dürften. Uebrigens müßten, wenn auch die Handwerkskammern eine Umfrage veranstalten wollten, wieder dieselben Geschäftsleute befragt werden. Zudem ist der Gegenstand wirtschaftlich nicht wichtig.

Kirchheim u. T., 16. Nov. Gestern abend wurde in dem nahen Dethlingen ein 13jähriges Mädchen, das seinem in der Müllerschen Fabrik beschäftigten Vater das Essen bringen wollte, in der Nähe der Lauterbrücke erschossen. Vom Täter hat man bis jetzt keine Spur. Die Aufregung ist begreiflicherweise ungeheuer. — Von anderer Seite wird dazu noch berichtet: Als das Mädchen nach Ablauf einer halben Stunde noch nicht zurückgekehrt war, machte sich die Mutter auf, um nach ihr zu suchen. Sie fand sie ermordet in einer Ecke neben dem Weg liegend. Das Mädchen war durch einen Schuß in die Stirn getötet worden.

Ravensburg, 17. Nov. (Telegr.) Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl haben von 1422 Wahlberechtigten 1307 abgestimmt. Davon erhielten Stiftungsverwalter Reichle-Ravensburg 755 St., Stadtschultheiß Harrer-Schramberg 551 St. Reichle ist somit gewählt.

Pforzheim, 15. Nov. Heute Dienstag früh $\frac{1}{2}$ Uhr wurde die freiwillige Feuerwehr durch Großalarm zu ernster Arbeit berufen. In dem eng zusammen-

gebauten oberen Au-Stadtteil war in der Scheuer des Landwirts Wilh. Käß Feuer ausgebrochen. Die Scheuer mit Stallung und einem alten Wohnungsaufbau brannten nieder. Ein Pferd ist ertrickt, drei Kühe und die Schweine konnten mit vieler Mühe durch Einschlagen einer Wand gerettet werden. Der Schaden dürfte etwa 15—18000 Mk. betragen. Für das Anweilen war vor kurzem dem Abgebrannten 23000 Mk. von der Stadtgemeinde geboten worden, er wollte aber 25000 Mk.

Berlin, 14. Nov. In der Kanal-Kommission wurde heute, nachdem die erste Lesung zu Ende geführt war, der ganze Rhein-Hannover-Kanal angenommen und zwar die Strecke vom Rhein bis zum Dortmunder-Ems-Kanal mit 22 gegen 6 und die Strecke bis Hannover mit 18 gegen 10 Stimmen. Die vom Zentrum beantragte Kanalisierung der Lippe wurde mit 18 gegen 10 Stimme ebenfalls angenommen.

Paris, 15. Novbr. Kriegsminister André hat seine Entlassung erbeten und erhalten. Das vom 15. Nov. datierte Schreiben, in dem André dem Präsidenten Loubet seinen Rücktritt mitteilt, lautet: „Verehrter Herr Präsident! Die letzten parlamentarischen Zwischenfälle zeigen, daß die Feinde der Republik mehr als je entschlossen sind, Sturm zu laufen gegen die Regierung, die ihnen mit ebensoviel Energie wie Erfolg die Spitze geboten hat. Es scheint mir, daß der Anteil, den ich bei dieser Aufgabe hatte, der ich mehr als 5 Jahre unablässig meine Zeit gewidmet habe, mich zu einem ganz besonderen Ziel der Streiche dieser Feinde gemacht hat. Man wird mir die Gerechtigkeit erweisen, daß eine solche Ansicht nicht dazu angetan wäre, mich zu entmutigen. Indes habe ich zu viel unruhen Stolz und bin zu stolz auf mein Werk und habe zu viel Liebe zum Vaterland und zur Republik, als daß ich auch nur eine Minute lang die Vermutung annehmen könnte, daß ich eine Ursache zur Uneinigkeit in der republikanischen Mehrheit sein könnte. Andererseits hat die Einigkeit dieser Mehrheit das Kabinett Waldeck-Roussieu und das Kabinett Combes vor den Gefahren gerettet, die sie zu bestehen hatten, und dank dieser Einigkeit wird die republikanische Partei die Aufgabe vollenden, der meine Kräfte zu widmen mein Glück gewesen ist.“ Der Ministerrat gab seinem Bedauern über den Rücktritt Andrés Ausdruck und beschloß, das Portefeuille des Kriegs dem sozialistisch-radikalen Abgeordneten Vertheaux, der seit 1879 Makler an der Pariser Börse ist, zu übergeben. Vertheaux, ein

schwerer Mann, hat das Portefeuille augenommen, seine Ernennung ist auch bereits mit dem Rücktritt Andrés amtlich bekannt gegeben. Er war im Jahr 1902 Berichterstatter für das Kriegsbudget und auch für dieses Jahr dazu in Aussicht genommen. Daß man Verteilung zu Andrés Nachfolger beruft, deutet darauf hin, daß es sich nur um einen Wechsel in der Person, nicht im politischen System handelt. Das System bleibt nach wie vor: Republikanisierung und Demokratisierung des Heers. Eher könnte man noch sagen, daß die antirepublikanischen Offiziere mit dem Wechsel in der Person des obersten Vorgesetzten aus dem Regen in die Traufe kommen.

Unterhaltendes.

Der Diamantstein.

Erzählung von D. Elster.

14) (Nachdruck verboten.)

Es lastete ein Etwas, von dem sich Niemand klare Rechenschaft zu geben wußte, wie eine schwere Wolke der Unbehaglichkeit über der Gesellschaft und Jeder schien aufzuatmen, als Eleonore Polygena das Zeichen zum Aufheben der Tafel gab.

Den Kaffee nahm man auf der Veranda. Eleonore Polygena zog sich jedoch zu einer kurzen Ruhe auf ihr Zimmer zurück, und als der Freiherr jetzt Zigarren und verschiedene Liqueure durch den alten Haushofmeister anbieten ließ, ward die Unterhaltung freier und angeregter.

Nachdem Liselotte den Kaffee bereitet, zog auch sie sich zurück, während die Herren sich in ein Gespräch über Jagd und Landwirtschaft verwickelten. Sie begab sich jedoch nicht auf ihr Zimmer, sondern wanderte in den Park hinaus, ohne ein bestimmtes Ziel zu haben.

Walter Mansberg wäre gern mit ihr gegangen, denn das Gespräch über Landwirtschaft interessierte ihn nicht im geringsten. Teilnahmslos stand er da und schaute Liselotte nach, die nach wenigen Minuten zwischen dem Gebüsch verschwand. Wie hatte er sich auf diesen Aufenthalt auf Schloß Diamantstein, wie auf das Wiedersehen mit Liselotte gefreut! Und nun war Alles so ganz anders, als er es sich gedacht, als er geträumt. Er hatte noch nicht ein einziges Mal Gelegenheit gefunden, mit Liselotte allein zu sprechen. Sie schien ihm geradezu auszuweichen und trat ihm mit einer ernsten Zurück-

haltung gegenüber, welche er nicht verstand. Wohl erschien sie zuweilen mit dem Freiherrn in der Gallerie, wenn er dort mit dem Ausbessern der alten Gemälde beschäftigt war, dann wurde aber nur von diesen Gemälden oder der Kunst im Allgemeinen gesprochen; sonst sah er sie nur während der Mahlzeiten in Gesellschaft der freiherrlichen Familie, so daß sich niemals Gelegenheit zu einem intimeren Gespräch bot.

Jetzt schien sich eine günstige Gelegenheit zu bieten! Liselotte war allein im Park, die Baronesse ruhte in ihrem Zimmer und kam vor einigen Stunden nicht wieder zum Vorschein, die Herren waren in ihr Gespräch vertieft. Niemand achtete auf ihn. Sollte er diese Gelegenheit wieder vorübergehen lassen?

Langsam schritt er die Treppe zum Park hinunter, blieb stehen, um sich noch einmal umzuschauen, und entfernte sich eilig, als er sah, daß keiner von den Herren sich um ihn bekümmerte. Das Gebüsch verbarg ihn bald ihren Blicken, und so konnte er ungestört dieselbe Richtung verfolgen, welche Liselotte eingeschlagen hatte.

Er traf sie auf einer alten, aus knorrigen Eichenästen hergestellten Brücke, welche zwei kleine, von hohen Bäumen und düsterem Gebüsch umringte Seen trennte. Der Weg von dieser Brücke führte zu einer kleinen Anhöhe, auf der sich ein alter, von Ephen umspannter Turm erhob.

Liselotte lehnte auf dem Brückengeländer und sah den Schwänen zu, welche in Erwartung, daß Liselotte ihnen einige Brocken zuwerfen würde, die Brücke mit lautlosem Ruderschlag umkreisten. Hector, der Hund Themos, ruhte zu des Mädchens Füßen und knurrte leise, als sich Walter näherte.

Liselotte blickte sich um. Ein Zug leichter Ungeduld huschte über ihr Gesicht und blieb in einer kleinen Falte zwischen ihren dunklen Augenbrauen haften.

„Verzeihen Sie, Fräulein von Imhoff, wenn ich Sie in Ihrer Einsamkeit störe . . .“

„Sie stören mich nicht. Ich wollte eben zum Schloß zurückkehren.“

Sie wollte sich entfernen, doch ein vorwurfsvoller Blick seiner Augen ließ sie zögern.

„Sie wollen schon wieder fort?“ sagte er mit gepreßter Stimme, „also habe ich Sie doch gestört . . . leugnen Sie es nicht, Fräulein von Imhoff, daß ich Ihnen hier im Schloß im Wege bin . . .“

In ihren dunklen Augen flammte es auf.

„Ich wüßte nicht, aus welchem Grunde,“ entgegnete sie in stolzer Zurückhaltung.

„Sie haben nie in solchem Tone zu mir gesprochen,“ fuhr er traurig fort. „Wir waren doch sonst so gute und treue Kameraden, und Sie versprachen mir beim Abschied in Berlin, mich in gutem Andenken zu behalten.“

„Ich habe auch die Zeit unserer gemeinsamen Studien nicht vergessen. Aber gerade um Sie in gutem Andenken behalten zu können, wünschte ich, Sie wären nicht hierher gekommen.“

„Ah — sehen Sie — ich bin Ihnen im Wege!“

„Nicht im geringsten — Aber wenn wir gute Freunde bleiben sollen, so dürfen Sie sich nicht den Anschein geben, als seien Sie meinetwegen hierhergekommen. Sie setzen mich da einem Verdacht aus.“

„Einem Verdacht?!“

Liselotte bereute ihr unbedachtes Wort. Eine tiefe Blut flammte in ihren Wangen empor. Ungeduldig wandte sie sich ab.

„Genug“, sagte sie. „Sie dürfen mich nicht suchen und verfolgen . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 10. bis 17. Nov. 1904.

Geburten:

- 10. Nov. Schmid, Albert Friedrich, Schlosser hier, 1 Tochter.
- 15. Nov. Egel, Karl Christian, Steinhauer hier, 1 Sohn.

Bestorbene:

- 15. Nov. Geisel, Karl Kurt, Sohn der Johanna Eugenie Geisel in Karlsruhe, 2 Monate alt.

Königlich Preussische Staats-Medaille

Seidenstoffe

schwarze
weisse
farbige

in unvergleichlich reicher Auswahl.
Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.
4 Ausstellungs-Medailles, 6 Hoflieferanten-Diplome.
Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei

Verkauf abgängiger Bahnschwellen.

Die unterz. Stelle versteigert, in kleineren Partien, eine größere Anzahl abgängiger Eisenbahnschwellen und zwar auf dem Bahnhof in

Neuenbüttel am Dienstag den 22. Nov., vorm. v. 9 1/2 Uhr ab

Notenbach am Dienstag den 22. Nov., nachm. v. 12 Uhr ab

Höfen am Mittwoch den 23. Nov., vorm. v. 10 Uhr ab

Calmbach am Mittwoch den 23. Nov., nachm. v. 1 Uhr ab

Wildbad am Mittwoch den 23. Nov., nachm. v. 3 1/2 Uhr ab.

K. Bahnmeisterei.

Nur kurze Kochzeit erfordern

MAGGI'S Schutzmarke **Suppen** Kreuz-Stern **in Würfeln 10 Pfg.**

2 gute Teller Suppe. In wenigen Minuten nur mit Wasser zuzubereiten. Bestens empfohlen von **L. Kappellmann, Col.**

Liederkranz Wildbad.

Samstag, den 19. Nov. abends 8 Uhr

Singstunde

im Lokal. Neueintretende sind willkommen.

Der Vorstand.

Teinacher
Hirschquelle

Stieberlage:
Christof Batt
Christ. Schmid.

Zusammenstellung

der polizeilichen Vorschriften für die Benützung von Straßen- und Weg-
übergängen über die Staats- und Privateisenbahnen durch das Publikum.

I.

Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands vom
5. Juli 1892 in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. März 1897 (R.-G.
Bl. von 1892 Seite 691 und von 1897 Seite 161, Reg.-Bl. von 1892 Seite
380 und von 1897 Seite 199.)

§ 59.

Geschlossene Uebergänge.

So lange die Uebergänge geschlossen sind, müssen Fuhrwerke, Reiter, Treiber
von Viehherden und Führer von Lasttieren bei den aufgestellten Warnungstafeln
halten. Das gleiche gilt, so bald die Glocken an den mit Zugschranken versehenen
Uebergängen ertönen. Fußgänger dürfen sich den geschlossenen Schranken nähern,
dieselben aber nicht öffnen.

§ 62.

Bestrafung von Uebertretungen.

Wer den Bestimmungen der §§ 53 bis 61 u. f. w. zuwiderhandelt u. f. w.
wird mit Geldstrafe bis zu 100 Mk. bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen
Strafbestimmungen eine härtere Strafe verwirkt ist.

II.

Bahnordnung für die Nebeneisenbahnen Deutschlands vom 5.
Juli 1892 in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. März 1897 (Reg.-G.
Bl. von 1892 Seite 764 und von 1897 S. 166, Reg.-Bl. von 1892 S. 449 und
von 1897 S. 204.)

§ 44.

Betreten der Bahnanlagen und der Stationen u. f. w.

Abf. 2. Das Publikum darf die Bahn, soweit sie nicht zugleich als Weg
dient, nur an den zu Uebergängen bestimmten Stellen betreten, und zwar nur
so lange, als dieselben nicht abgesperrt sind, oder sich kein Zug nähert.

Abf. 3. In allen Fällen ist jeder unnötige Verzug zu vermeiden.

Abf. 5. So bald sich ein Zug nähert, müssen Fuhrwerke, Reiter, Fuß-
gänger, Treiber von Vieh und Lasttieren in angemessener Entfernung von der
Bahn und zwar, sofern Warnungstafeln vorhanden sind, an diesen halten, be-
ziehungsweise die Bahn schnell räumen.

Abf. 6. Es ist untersagt, die Schranken oder sonstigen Einfriedigungen
eigenmächtig zu öffnen, zu überschreiten oder zu übersteigen, oder etwas darauf
zu legen oder zu hängen.

§ 45.

Bestrafung von Uebertretungen.

Wer den Bestimmungen der §§ 43 und 44 u. f. w. zuwiderhandelt u. f. w.
wird mit Geldstrafe bis zu 100 Mk. bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen
Strafbedingungen eine härtere Strafe verwirkt ist.

III.

Die **allgemeinen Strafbestimmungen**, auf welche den im vorstehen-
den abgedruckten § 62 der Betriebsordnung und § 45 der Bahnordnung für die
Nebenbahnen verwiesen wird, sind in den §§ 315 und 316 des Strafgesetzbuches
in der Fassung des Reichsgesetzes vom 27. Dezember 1899 (R.-G. Bl. Seite
729) enthalten. Nach § 316 wird, insbesondere wer fahrlässigerweise auf der
Fahrbahn einer Eisenbahn solche Hindernisse bereitet, daß dadurch der Transport
in Gefahr gesetzt wird, mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe
bis zu 900 Mk. und wenn durch die Vereitung des Hindernisses der Tod eines
Menschen verursacht worden ist, mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei
Jahren bestraft.

Wildbad, den 17. Nov. 1904.

Stadtschultheißenamt.
Bäpner.

Ernst Tubach, Kürschner Pforzheim

Deimlingstrasse Neubau Metzgermstr. Schechter
empfehlen der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad
und Umgebung sein reichhaltiges Lager in



Hüten und Mützen neuester Façon, sowie

Pelzwaren

aller Art. — Reparaturen werden fachmännisch, prompt
und billig ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet
Hochachtungsvoll D. Dvige.

Wildbad.

Haus-Verkauf.



Auf Antrag des **Karl
Schulmeister**, Schrei-
nermeisters dahier bringe
ich am

Mittwoch den 30. Nov.

vorm. 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathause zur freiwilli-
gen Versteigerung:

Geb. A. Nr. 85:

2 a 89 qm Wohnhaus, Schreinerwerk-
stätte, Anbau, Schwein stall
u. Hofraum im Karlstaler
Hofgarten;

Parz. Nr. ⁸⁵²/₅ 34 qm Holzschuppen;

1 a 36 „ Dede.

1 a 70 „ daselbst.

Mitverkauft wird die gesamte Schrei-
ner-Einrichtung incl. Maschinen und
Holzvorräten, das Anwesen würde sich
deshalb vorzugsweise für Schreiner oder
Glaser eignen.

Der Eigentümer ist zu näherer Aus-
kunft bereit, auch kann das Geschäft je-
derzeit eingesehen werden.

Zahlungsbedingungen nach Vereinba-
rung.

Liebhaber sind eingeladen mit dem
Anfügen, daß bei annehmbarem Gebot
der Zuschlag sofort erfolgt.

Den 16. November 1904.

Grundbuchbeamter:

Not.-Off. Knodel, Stv.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag, den 19. Novbr.**

vorm. 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus:

Stadtwald I Meistern und Stadtwald
II Leonhardswald und Wanne.

10 Rm. eichene Prügel II. Kl.

16 Rm. buchene Prügel II. Kl.

169 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.

1 Rm. buchene Reispiegel

Stadtwald III u. IV Sommersberg u. Linie.

1 Rm. eichene Prügel II. Kl.

15 Rm. buchene „ II. Kl.

230 Rm. tannene „ II. Kl.

2 Rm. buchene Reispiegel

22 Rm. Nadelholz-Reispiegel.

Stadtwald IV Regeltal Abt. 7 Schöntanne.

16 Rm. buchene Prügel II. Kl.

6 Rm. tannene „ I. Kl.

133 Rm. „ „ II. Kl.

50 Rm. tannene Rinde

89 Rm. tannene Reispiegel.

Stadtwald IV an der Linie Abt. 11 c.
Fichtenbüsch.

7 Rm. birchene Prügel II. Kl.

60 Rm. buchene „ I. Kl.

171 Rm. „ „ II. Kl.

9 Rm. tannene Prügel I. Kl.

34 Rm. „ „ II. Kl.

36 Rm. buchene Reispiegel

7 Rm. Nadelholz-Reispiegel.

Stadtschultheißenamt:

Bäpner.

Militärverein Wildbad

„Königin Charlotte“

Freitag, den 18. November 1904

abends 8 Uhr.

Sing-Stunde.

Militär-Verein Wildbad.

„Königin Charlotte.“

Am Sonntag, den 20. ds. Mts.
Nachm. 2 Uhr

General-Versammlung

bei Kamerad Robert Weber z. Sonne.

Wegen Besprechung der Weihnachtsfeier wird recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.



Empfehle weißes reinwollenes

Tuch

zu Samajchen und Handschuhen,
sowie

fertige Handschuhe

billigst

Robert Riezinger

Hauptstr. 107.

Wildbad.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen wie auch auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem elterlichen Hause ein

Maler-Geschäft

eröffnet habe und empfehle mich zur Ausführung aller in meinem Fach vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Hochachtungsvoll

Otto Brachhold, Maler.

König-Str. Nr. 75.

Husten Sie?

Gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, Krampfhusten, etc. gibt es nichts besseres als

Carl Nill's

allein echte Spitzwegerich

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen Carl Nill zu haben in Wildbad: Dr. C. Metzger, Hofapotheke, C. W. Bott; in Calmbach: W. Locher.

400 Mark pro Monat

kann jeder fleißige Händler, Kaufmann, Handwerker und Arbeiter durch den Vertrieb meiner in jeder Familie leicht verkäuflichen

Türschließer und Herdpuffer

verdienen.

Verlangen Sie daher sofort Preise und Beschreibungen, die jedem Interessenten kostenfrei überlassen werden.

Hohenlimburger Federfabrik

Herrn Ruberg

Hohenlimburg i. Westf.

Möbel-Verkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich am
nächsten Montag, den 21. November,

von Nachmittags 1 Uhr ab

folgende Gegenstände gegen baar:



Eine feine Schlafzimmer-Einrichtung in Satin, Spiegelschränke, Kleiderschränke, Waschkommode mit Marmorauflage, Nachttische, sowie andere Tische, Ruhesessel, Wienerfessel, ca. 80 Stück Nußbaumfessel; Spiegel in allen Größen, Kollschußwände, Waschtrockenständer, Bügelbretter, Obstgestelle, Treppenleitern für's Haus



und Gipsen, Bagendecken, Marmorplatten für Wasch- und Nachttische. Ein Büffet vom Kloster Maulbronn (Alttertum), sowie Matrasen, von einem Klosterbruder angefertigt.

Sämtliche Gegenstände sind nicht anonym und nicht gestohlen in mein Haus gekommen, können deshalb anstandslos gekauft werden.

Hochachtungsvoll

Karl Schulmeister,

Schreinermeister.

Telephon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

sowohl mit Walzen als mit Rotenscheiben, anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgechenke empfiehlt die Fabrik

J. S. Heller, Bern (Schweiz)

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustr. Preislisten frko.